

- 9 *Gamp im benachbarten Vorarlberg.*
- 10 *Vgl. die Urkunde von 1361 April 20. in diesem Band.*
- 11 *Sammünen, Saminen (um 1355; Urk. in diesem Band); Samina (1515/16, 1680; Samynenbach (1516) Samünenbach (1634); JbL. 1911, 134 (Ospelt); JbL. 1902, 123, 190 (Büchel).*
- 12 *Zu den verschiedenen Höfen in Eschen vgl. Schaffhauser E., Liechtensteins Eschnerberg, St. Gallen 1959, 31 ff., 37 ff., 129 f.; Besitzverhältnisse: Vgl. LUB. I/1, 257 f.; JbL. 1920, 16 ff. (Büchel). — Der Alpzens wurde später (nach 1395) zur Dotierung der St. Florinspfründe verwendet. Im Stiftungsbrief heisst es: «Jtem reditus decem librarum denariorum Constantiensis monetae de Nendlen, et de monte Triszen, ac de alpinis dandis denarijs conductus vulgariter, Gelaits Pfening . . .», LUB. I/1, 362; JbL. 1924, 79 (Büchel).*
15. *Feldkirch, 1376 April 26.*

Graf Rudolf von Montfort verkauft dem Kloster St. Johann im Toggenburg zwei Wiesen und die dazwischen liegende Au «enhalb dem rin» um 120 Pfund.

Wir Gräf R u d o l f v o n M o n t f o r t ¹ herr ze velt kirch künden vnd vergehent offenlich an disen brief allen den die in an sehent / oder hörent lesen dz wir mit gûter vorbetrachtung nâh raut^a vnser fründ vnd erben ze den ziten^b vnd tagen do wir es / mit dem rehten^c wol getûn^d, mochtent habint geben ze kouffent reht^e redlich vnd aigenlich ains stâten vnd ewigen / koufs den erwirdigen. gaistlichen herren. dem apt² vnd dem couent^e gemainlich dez gotzhus ze s a n t j o h a n s . s a n t / b e n e d i c t e n ordens vnd allen iren nâhkomen, vnser aigen wisen gelegen enhalb^f dem r i n . Dú wilont h a n s e n a m m a n s ³ seligen / waz die vndern vnd die obern wisan vnd stosset dú vnder wisan obnan an c l a u s e n s m i t z w i s e n vnd an r o t e n b e r g s ^g vnd / d e r s t a i n h û w e l ^{h 4} w i s e n vnd dú ober w i s s t o s s e t a n b e r l i s p a n g o l f s vnd a n f r i k k e n k e l l e r s ⁵ w i s e n vnd a n d e n g i e s s e n ⁶ zû d e r / s e l b e n w i s g e h ö r t o c h d ú ö w ⁷ d ú z w i s c h e n t d e r s e l b e n w i s e n vnd d e m g i e s s e n ⁶ g e l e g e n i s t , d i s s o b g e n a n t e n w i s a n m i t g r ü n d / m i t g r ä t m i t s t e g m i t w e g m i t h o l z m i t v e l d m i t w u n n m i t w a i d m i t a l l e n r e h t e n ^c n ú t z e n vnd g e w o n h a i t e n / vnd m i t a l l e n zû g e h ö r d

habint wir jnen vnd allen iren nāhkomen^k reht^c redlich vnd aigenlich für vn bekumbert ledig/ aigen, ze kouffent geben ains stāten ewigen, koufs vmb hundert pfund vnd vmb zwaintzig pfunt phenning gūter costentzer / - múnss, der wir gentzlich von in gewert sint nāh vnserm willen. Vnd sond och wir vnd all vnser erben, iro vnd aller ir / nahkomen^k gūt vnd getrūw wern sin nach reht vmb die obgenanten wisan vnd vmb disen kouf als vor beschaiden ist wā /vnd wie sū dez iemer bedurfent oder nōtdurftig werdent, ez sig an gaistlichem oder an weltlichem^l geriht^m dz wir für vns / vnd für all vnser erben gelopt habint mit gūten trūwen, ān all gewerd, diss koufs vnd dirrⁿ ding aller ze wāren / vrkūnd vnd gantzer^o stāter^p sicherhait Geben wir den obgenanten herren vnd dem gotzhus ze s a n t j o h a n s vnd allen iren / nāhkomen^k, disen^u brief besiegelt für vns vnd all vnser erben mit vnserm aigenn insigel vnd ist dirrⁿ bñief ze v e l t k i r c h / geben an dem nāhsten samstag nāh s a n t G e r i g e n ^r tag jn, dem jār do man zalt von cristus gebürt drützehnhundert / vnd sibentzig jār dar nāh^s in dem sehsten jār^t

Übersetzung

Wir, Graf Rudolf von Montfort,¹ Herr zu Feldkirch, verkünden und bekennen öffentlich mit diesem Brief allen denen, die ihn ansehen oder lesen hören, dass wir mit reifer Überlegung, nach Rat unserer Freunde und Erben, in den Zeiten und Tagen da wir es rechtens wohl zu tun vermochten, den ehrwürdigen geistlichen Herren, den Benediktinern, dem Abt² und Konvent gemeinsam des Gotteshauses St. Johann und allen ihren Nachkommen unsere eigenen Wiesen, jenseits des Rheines gelegen, zu kaufen gegeben haben. Die unteren und oberen Wiesen gehörten dereinst Hans Ammann³ selig. Die untere Wiese stösst oben an Clausen Schmitz's Wiesen und an die des Rotenberg und des Stainhuwel⁴; die obere Wiese grenzt an Berli Spangolfs und an Frikken Kellers⁵ Wiesen und an den Giessen⁶. Zu dieser Wiese gehört auch die Au⁷, die zwischen diesen Wiesen und dem Giesen⁶ gelegen ist. Die obgenannten Wiesen mit Grund, Grat, Steg, Weg, Holz, Feld, Wunn und Waid, mit allen Rechten, Nutzen und Gewohnheiten und allem Zugehörendem haben wir ihnen und allen ihren Nachkommen recht, redlich und eigens als unangefochtenes und freies Eigentum zu stetem und ewigen Kauf gegeben, im Betrag von

120 Pfund Pfennige guter Konstanzer Münze, die wir gänzlich nach unserem Willen erhalten haben. Wir und all unsere Erben sind auch ihnen und allen ihren Nachkommen wegen der obgenannten Wiesen und wegen dieses oben beschriebenen Kaufes nach dem Recht gute und getreue Gewährsleute, wo und wie immer sie dessen bedürften und es notwendig hätten, es sei vor geistlichem oder weltlichem Gericht. Das geloben wir für uns und all unsere Erben in guter Treue und ohne alle Gefährde. Zu dieses Kaufes und aller Rechtsgeschäfte wahrer Urkund und guter, fester Sicherheit geben wir den obgenannten Herren und dem Gotteshaus in S t . J o h a n n, allen ihren Nachkommen für uns und all unsere Erben diesen mit unserem eigenen Siegel versehenen Brief. Der Brief ist in F e l d k i r c h am nächsten Samstag nach St. Georgen-Tag im Jahre 1376 nach Christi Geburt gegeben worden.

Original: Stiftsarchiv St. Gallen, (ehemals Alt St. Johann) (R. R. I. A 6.). Pergament 22,2 cm × 40 cm. Oben 3 cm breiter Rand, rechts 3,5 cm, links 3,5 cm. Bescheidene Initiale. Gerade Zeilenführung. — Links in der Mitte Siegel an Pergamentstreifen. Inschrift: + S' RUODOLFI COMIT DE MOTFORTI. Montforter Wappen. Siegel leicht beschädigt, besonders am Rand. Durchmesser 3,4 cm. — Rückvermerke: «koffbrieff von graf Rüdolff von Montfort / um wysen enhalb dem rin gelegen» (15. Jahrh.). «4376» (16. Jahrh.). «kouffbrieff umb ein wisen enhalb den Rin gelegen» (17. Jahrh.).

Abschrift: Regierungsarchiv Vaduz, 1338 — 17. Jahrh., Abschriften und Urkunden betreffend Güter der Junker Vaistlin in Vaduz, fol. 18, 19; Überschrift: «Kauffbrieff vmb ein Wisen enhalb dem Rhein». Modernisierte Abschrift. Vgl. die Bemerkungen zur Urkunde 1363 Juli 21. in diesem Band.

Regest: JbL. 1918, 41 Nr. 9 (Büchel).

Bedeutung: In der Urkunde kommen Örtlichkeiten und Namen vor, die auf der heutigen diesseitigen Rheinebene fast gleichzeitig ebenfalls anzutreffen sind. Man darf sich den Flusslauf des Rheins zu dieser Zeit nicht allzu definitiv vorstellen. Vgl. LUB. I/1, 334; LUB. I/2, 327; JbL. 1923, 121 (Büchel); JbL. 1939, 92 (Ospelt). JbL. 1911, 61 (Ospelt).

Zum Datum: Wartmann nimmt St. Georgen-Tag als das gemeinte Datum an (bei unklarer Schreibweise im Original); wäre Gregor gemeint, so fiel das Datum auf den 15. März, vgl. Wartmann H., Urkunden der Abtei St. Gallen IV. Bd., p. 185.

- a* In der Abschrift «rautt».
- b* " " " «zitten».
- c* " " " «rechten, recht».
- d* " " " «getän».

- e In der Abschrift «convent».
f " " " «enthalt».
g " " " «Retenbergs», auch bei Büchel.
h " " " «Sainhuwel», bei Büchel «Stainhuwel».
i " " " «Veli».
k " " " «nachkomen».
l " " " «weltlichen».
m " " " «gericht».
n " " " «dür».
o " " " «guoter».
p " " " «stätter».
q " " " «diesen».
r Bei Wartmann «Gergen»; unklare Schreibweise.
s In der Abschrift «darnach».
t Abschrift fügt bei: «Locus Sigilli pendentis».

- 1 Rudolf V. von Montfort (erw. 1357 – 1390). Er hatte die niederen Weihen empfangen und war Dompropst in Chur, trat aber in den Laienstand zurück und vermählte sich mit Agnes von Matsch. Burg und Stadt Feldkirch verkaufte er als letzter seines Stammes an Herzog Leopold von Österreich. Im Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein verkaufte und verschenkte er seine Rechte und siegelte auch Urkunden. LUB. 1/1, 257, 285 ff., 333, 352 ff.; LUB. 1/2, 174, 198 ff., 209 ff., 218, 287, 292; JbL. 1915, 104 ff. (Büchel); JbL. 1918, 30 (Büchel); JbL. 1936, 70 f. (Ritter); Genealog. Handbuch z. Schweiz. Gesch. 1., 167 Nr. 43.
- 2 Abt von St. Johann war damals Heinrich Vorster (1369 – 1380). Vgl. Henggeler R., Monasticon – Benedictinum 4 (1955) 459 f.
- 3 Johann Ammann war der reichste Feldkircher Bürger; dessen grosser Besitz wurde, nachdem Ammann 1355 in offenen Konflikt mit Graf Rudolf IV. von Montfort-Feldkirch geraten war, konfisziert. Aus dem Urbar von 1363 (LUB. 1/3, 290 ff.) ersieht man, wie reich begütert Hans Ammann im Gebiet des heutigen Fürstentums war. Bilgeri vermutet mit guten Gründen, dass die Familie Ammann vom Eschnerberg her stammt (LUB. 1/3, 280, 298 ff.; Vgl. LUB. 1/1, 240 ff.; LUB. 1/2, 161 ff.). Weitere Vertreter des Geschlechtes: LUB. 1/1, 413 ff., 475; LUB. 1/2, 151 ff., 343 379, 384, 390; JbL. 1918, 29 f. (Büchel); JbL. 1926, 20, 22 (Büchel); JbL. 1936, 86 (Ritter); JbL. 1957, 53 (Tschugmell).
- 4 Kein weiterer Beleg für diesen Namen auf dem Gebiet des Fürstentums.
- 5 Zu Keller vgl. LUB. 1/1, 313, 334; LUB. 1/2, 327; JbL. 1911, 61. (Ospelt).
- 6 Vgl. JbL. 1911, 46 (Ospelt).
- 7 Im Urbar des Domkapitels (ca. 1375) heisst es: «ain mansmat lit in latzow, stosset an den giessen, andrenthalb an des kellers wise» (LUB. 1/1, 334). Im Urbar des Grafen Rudolf IV. (1363): «In panx in Naczaw Xi mansmad wisen» (LUB. 1/3, 295).